

Absichtserklärung der Alpenboden-Partnerschaft - Alpine Soil Partnership (AlpSP)

1. Ausgangspunkt und Motivation

Die einzigartige und vielfältige Landschaft des Alpenraums¹ zeichnet sich von den Tallagen bis in die Gipfelregionen durch ein kleinräumiges Muster an unterschiedlichen Bodentypen aus, deren vielfältige Eigenschaften und Funktionen wie beispielsweise Nahrungsmittelproduktion, Hochwasserregulierung und Schutz vor Naturgefahren erhalten, geschützt oder wiederhergestellt werden müssen, damit sowohl ein intaktes Ökosystem als auch das davon abhängige menschliche Wohlergehen bewahrt bleibt. Zudem sind Böden im Alpenraum aufgrund ihres geringen Regenerationsvermögens sehr empfindlich und gelten praktisch als nicht erneuerbare Ressource.

Der Boden ist ein anspruchsvolles, fächerübergreifendes Thema und es betrifft alle Regierungs- und Verwaltungsebenen, zahlreiche bedeutende Wirtschaftssektoren sowie Wissenschaft und Forschung.

Daher muss Bodenwissen und -bewusstsein kontinuierlich an die Bedürfnisse und Prozesse relevanter Sektoren wie „Verwaltung“ (Bund, Länder, Gemeinden), „Forschung und Lehre“ (Universitäten, Forschungsinstitute, Schulen), „Praktiker und Endverbraucher“ (Grundeigentümer, Landwirte, Forstwirte, Bauingenieure, Architekten, Unternehmensberater) sowie „Nichtregierungsorganisationen und Privatpersonen“ angepasst werden. Das macht eine Entwicklung in Richtung einer nachhaltigen Bodenbewirtschaftung zu einer besonderen Herausforderung. Verstärkt wird die Entwicklung durch intensivierte Landnutzungsänderung und den Klimawandel.

In Betracht der aktuellen Lage auf den Gebieten Boden- und Flächenmanagement sowie der Situation bisher bestehender Netzwerke und Strategien, haben die Initiatoren der AlpSP die Notwendigkeit der Einführung von Erfolgsmodellen und praxisorientierter Expertise festgestellt, um zu einer besseren Umsetzung der rechtlichen Rahmenbedingungen, insbesondere dem Bodenschutzprotokoll der Alpenkonvention beizutragen. Da die nachhaltige Bodenbewirtschaftung auch in verschiedenen globalen, europäischen und nationalen Strategien verankert ist, versteht sich die AlpSP als ein freiwilliger Zusammenschluss, welcher die bestehenden Netzwerke und Aktivitäten ergänzt.

Die AlpSP bestärkt die Akteure aller Sektoren mit Bezug zum Thema „Boden im Alpenraum“, diesem Netzwerk beizutreten und vom Informationspool zu profitieren.

2. Ziele der Alpenboden-Partnerschaft

Die AlpSP ist ein dauerhaftes, transnationales Netzwerk mit der Zielsetzung, Wissen, Erfahrungen, Bewusstsein, Engagement und Interesse an Böden im Alpenraum zu vereinen und praxisorientiert umzusetzen. Das Hauptziel ist es, ein nachhaltiges Bodenmanagement und den Bodenschutz zu fördern und insbesondere durch die Implementierung des Bodenschutzprotokolls der

¹ Gebiet der Alpen nach Alpenkonvention, Artikel 1. Anwendungsbereich

Alpenkonvention zum Bodenschutz beizutragen. Gleichzeitig unterstützt die AlpSP mit ihren Aktivitäten die Ziele der Europäischen Bodenpartnerschaft (ESP), jedoch unter besonderer Berücksichtigung der naturräumlichen Situation des Alpenraums, den Bedürfnissen von Natur und Umwelt sowie der Alpenböden und deren Gefährdungslage geschieht.

Die Alpenbodenpartnerschaft fördert und belebt den Austausch von Wissen, Daten, Handlungsempfehlungen und Ideen unter den Mitgliedern einschließlich Grundeigentümern, Verwaltungen, Experten, Entscheidungsträgern, Naturschutz- und Nichtregierungsorganisationen.

Die Ziele sind verknüpft mit den Aktivitäten der CIPRA² und der ESP³, einer regionalen Initiative der Global Soil Partnership (GSP⁴), die unter der Führung der Welternährungsorganisation (FAO) der Vereinten Nationen mit Sitz in Rom agiert. Die ESP wird vom Joint Research Centre der Europäischen Kommission unterstützt.

3. Aufgaben der Alpenboden-Partnerschaft

Die Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft einigen sich auf gemeinsame Aufgaben, Maßnahmen und Methoden um die Böden der Alpen in allen Bereichen der praktischen Anwendung zu schützen und nachhaltig zu bewirtschaften. Dabei werden Ressourcen aller Mitglieder aus allen Sektoren und Ebenen genutzt. Die Arbeit steht im thematischen Bezug zu den fünf Säulen der ESP und ist offen für aktuelle Themen. Die genauen Aufgaben werden von der AlpSP regelmäßig evaluiert, wobei die folgenden Aufgabenbereiche als besonders relevant erachtet werden:

- Bodenbewusstseinsbildung auf lokaler und regionaler Ebene durch und mit Beiträge(n) der Europäischen und Globalen Bodenpartnerschaft und anderer relevanter Netzwerke, wie European Land and Soil Alliance (ELSA), European Network on Soil Awareness (ENSA),
- Verbesserung des Bodenschutzes durch konkrete und praxisorientierte Unterstützung unterschiedlicher Akteure und Stakeholder aller betreffenden Sektoren,
- Verbesserung der politischen Verbindlichkeit der sektoralen Regierungssysteme in Richtung einer verstärkten Umsetzung nachhaltiger Alpenbodenbewirtschaftung,
- Wissensaustausch auf den Gebieten der angewandten Forschung sowie der Grundlagenforschung und die Umsetzung der Ergebnisse,
- Bodenmanagement und Erfolgsmodelle werden nach den offenen Datenprinzipien gesammelt und verarbeitet.

4. Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft

² <http://www.cipra.org/de/cipra/international>

³ <http://www.fao.org/global-soil-partnership/regional-partnerships/europe/en/>

⁴ <http://www.fao.org/global-soil-partnership/about/why-the-partnership/en/>

Die Alpenboden-Partnerschaft ist offen für alle öffentlichen und privaten Institutionen und Stakeholder welche einen aktiven Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Böden und dem Bodenschutz im Alpenraum leisten möchten. Diese können ihren Beitritt zur AlpSP erklären.

Die Alpenbodenpartnerschaft vereint Politik und Verwaltung (National- und Regionalregierung, Gemeinden, Büros, usw.), Wissenschaft und Forschung (Universitäten, Forschungsinstitute, Schulen, usw.) Anwender (Grundeigentümer, Entscheidungsträger aller Sektoren mit Bezug zum Thema Boden, sowie Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Industrie, Wirtschaftsunternehmen, Landschaftsplanung, Baugewerbe und Bergbau, Tourismus, Naturschutz, Landschaftsschutz und Heimatschutz) sowie Nichtregierungsorganisationen und Privatpersonen.

5. Aufgaben der Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft

Die AlpSP basiert auf den freiwilligen Vereinbarungen aller Mitglieder.

Die Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft fördern Aktionen und Maßnahmen, welche zu einem nachhaltigen Bodenmanagement im Alpenraum beitragen.

Die Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft bemühen sich den Bodenschutz und ein nachhaltiges Bodenmanagement in ihren Tätigkeiten umzusetzen.

Die Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft sind dazu aufgerufen, über die Landesgrenzen hinaus zu kooperieren, Wissen und Erfahrungen auszutauschen und Erfolgsmodelle zur nachhaltigen Bodenmanagement zu präsentieren sowie Bewusstseinsbildung und die aktive Teilnahme an jährlichen Treffen zu unterstützen.

Die Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft bringen Fachwissen bei der Implementierung von Prozessen ein und arbeiten praxisorientiert.

Die Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft orientieren sich an den Aktivitäten der ESP, welche in den fünf Säulen beschrieben sind. Gleichzeitig passen die Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft ihre Aktivitäten an die lokalen Bedürfnisse und Fähigkeiten an.

6. Organisationsstruktur der Bodenpartnerschaft des Alpenraums

Die Alpenboden-Partnerschaft wird durch das Präsidium (Lenkungsausschuss) geleitet. Dieses/er setzt sich aus den Vertretern der Mitglieder der Alpenboden-Partnerschaft zusammen und besteht idealerweise aus Vertretern aller Staaten, welche Vertragspartner der Alpenkonvention sind (Österreich, Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Monaco, Slowenien, Schweiz). Das Präsidium wird von den Mitgliedern der Alpenboden-Partnerschaft gewählt. Das Mandat des ersten Präsidiums der Alpenboden-Partnerschaft ist die Entwicklung der organisatorischen Struktur, der Statuten, des Arbeitsprogramms sowie der Abgleich zwischen Aktivitäten der Alpenboden-Partnerschaft und der ESP sowie der Alpenkonvention und gleichgestellter Organisationen wie dem

Europäischen Bodenbündnis European Land and Soil Alliance zu schaffen. Das erste Präsidium setzt sich aus Repräsentanten der acht Links4Soils⁵ Projektpartner und/oder Observern zusammen.

Den Vorsitz des Präsidiums der Alpenboden-Partnerschaft übernimmt ein Repräsentant aus dem Präsidium, dieser wechselt jährlich und vertritt die Alpenboden-Partnerschaft. Das Präsidium der Alpenboden-Partnerschaft übernimmt als Veranstalter die Organisation der Jahrestreffen und bei Bedarf weiterer Aktivitäten. Die Wahl und die Ernennung des Vorsitzenden werden vom Präsidium der Alpenboden-Partnerschaft durchgeführt.

Das Präsidium und der Vorsitz der Alpenboden-Partnerschaft werden durch ein ständiges Sekretariat unterstützt, welches noch zu gründen ist. Das Sekretariat trägt die Verwaltungsaufgaben, und ist für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

7. Finanzielle Auswirkungen

Die Alpenboden-Partnerschaft soll als gemeinnützige Organisation geführt, Sachleistungen der Mitglieder, interessierter Institutionen oder Privatpersonen zur Förderung von Treffen oder anderen Aktivitäten sind erwünscht.

⁵ EU Alpine Space Interreg Programme project - <http://www.alpine-space.eu/projects/links4soils/en/home> and <https://alpine-soils.eu/soil-partnership/alpine-soil-partnership/>

Beitrittserklärung zur Alpenboden-Partnerschaft - Alpine Soil Partnership (AlpSP)

<Ich/Wir> erkläre/n hiermit, bei der Umsetzung der Ziele der Alpenboden-Partnerschaft mitzuwirken und zugehörige Aktivitäten bestmöglich zu unterstützen.

<Ich/Wir> verpflichte/n mich/uns darüber hinaus, den Schutz sowie eine nachhaltige Bewirtschaftung von Böden im Alpenraum bestmöglich zu fördern und zu stärken.

Ort und Datum

Name/Position

Unterschrift

Kontaktinformation

Name des Mitglieds: _____

Adresse: _____

Telefon: _____

E-mail: _____